

3. Standortkonferenz | Campus für Demokratie

Themeninsel 04 | Akteure und deren Kommunikation



STASI-ZENTRALE. CAMPUS FÜR DEMOKRATIE
Museum
Ausstellungen
Archive

EINBLICK INS GEHEIME
AUSSTELLUNG ZUM STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV

MO-FR | 10:00-18:00
SA, SO | 11:00-18:00
Stasi-Zentrale, Campus für Demokratie, „Haus 7“

Gegenwind
BERATUNGSSTELLE
für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur

Führungen am ehemaligen Stasi-Gelände

BÜRGERKOMITEE 15. JANUAR - E.V.
VEREIN ZUR AUFARBEITUNG DDR- UND STASIGESCHICHTE



Die Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) ist der Dachverband für fast vierzig Vereine und Initiativen der kommunistisch Verfolgten im Westen und im Osten Deutschlands. Die UOKG wurde 1992 gegründet und ist Mitglied der Internationalen Assozi-

tion ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus. Zu den Mitgliedern der UOKG gehören die Lagergemeinschaften der Speziallager, der Bund der Vertriebenen, Zusammenschlüsse politischer Gefangener im sowjetischen Gulag, politischer Häftlinge der SED-Diktatur, Zwangsausgesiedelter und Enteigneter, verfolgte Schüler, ehemaliger Heimkinder sowie Menschenrechtsorganisationen. Die UOKG vertritt die Interessen der Opfer und ihrer Verbände gegenüber den politischen Entscheidungsträgern. Mit ihren Beratungsstellen setzt sie sich für die Anerkennung aller Opfer und deren Entschädigung im Rechtsstaat ein. Mahnmale, Gedenkveranstaltungen, wissenschaftliche Aufarbeitung und Ausstellungen halten die Erinnerung an die Leiden der Opfer der SED-Diktatur wach.

STASIMUSEUM



Das Stasimuseum Berlin

Das Haus 1 entstand in den Jahren 1960/61 inmitten des Geländes des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin-Lichtenberg. Nach der Fertigstellung bezog Erich Mielke, seit 1957 Minister, seinen neuen Dienst- und Befehlsgelände von hier aus dieses wichtige Werkzeug der SED-Diktatur. Am 7. November 1989 traten Erich Mielke und die übrige DDR-Regierung zurück, am Folgetag auch das gesamte Politbüro des Zentralkomitees der SED. Das MfS ging somit seinem Ende entgegen. Von Dezember 1989 an besetzten engagierte Männer und Frauen die Dienststellen in der gesamten DDR. Die Stasi-Zentrale nahmen Demonstrationen schließlich am 15. Januar 1990 in Besitz. Noch am selben Abend gründete sich das Berliner Bürgerkomitee. Schon eine Woche später verständigte sich der Zentrale Runde Tisch, ein Übergangsgremium aus Bürgerrechtlern und Vertre-

tern der SED-Diktatur, darauf, in Haus 1 eine „Gedenk- und Forschungsstelle zum DDR-Stalinismus“ einzurichten. Damit dies keine bloße Absichtserklärung blieb, ergriffen Mitglieder des Berliner Bürgerkomitees und andere Bürgerrechtler die Initiative. Sie sicherten den unversehrten Zustand des Hauses sowie des Inventars. Im August gründeten sie die Antistalinistische Aktion (ASTAK) e.V. Der Verein eröffnete am 7. November 1990 die Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße mit der Ausstellung „Wider den Schlaf der Vernunft“. Seither wird das Museum im Haus 1 – inzwischen bekannt als Stasimuseum – von der ASTAK betrieben. Haus 1, das seit 1991 auf der Liste der Baudenkmale steht, wurde gemäß der Gedenkstättenkonzeption der Bundesregierung unter der Verantwortung des Bauauftraggeber der Bundesregierung für Kultur und Medien in den Jahren 2010 und 2011 saniert und denkmalgerecht instand gesetzt.

BRÜCKEN NACH OSTEUROPA
OSTEUROPAZENTRUM BERLIN-VERLAG

Das Verlag mit dem Schwerpunkt Ost- und Südosteuropa
www.osteuropa-verlag.de

ROBERT HAVEMANN GESELLSCHAFT E.V.
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION